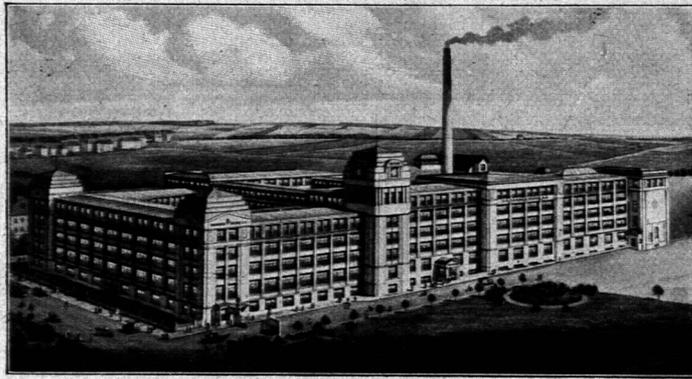


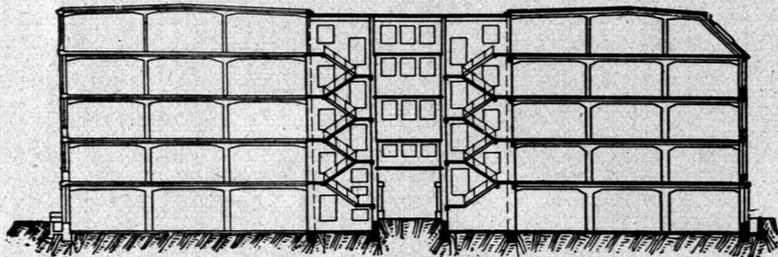
Treppen und kleinere Nebenräume liegen. Ein größerer Gewinn an Nutzfläche kann dadurch erreicht werden, daß die zwischen den Lang- und den Querbauten verbleibenden Hofflächen überdacht werden, wie das bei dem Gefchoßbau Fig. 36 bis 40 geschehen ist. Hier laufen zwei je 12 m breite Langbauten im Abstand von $32,40\text{ m}$ parallel und sind durch zahlreiche ebenfalls 12 m breite Querbauten im Abstand von 18 m miteinander verbunden. Die Lichthöfe von $18 \times 32,40\text{ m}$ sind in Höhe der Decke des zweiten Obergeschosses mit drei Glashauben gedeckt, die so teil geteilt sind, daß die Reinhaltung von Ruß und Schnee erleichtert wird; da-

Fig. 32 (zu Fig. 31).



Perpektive aus Nordwest gesehen¹¹⁾.

Fig. 33 (zu Fig. 31).



Schnitt c—d; Gefchoßhöhe 4 m , Gebäudetiefe rd. 25 m ¹²⁾.

zwischen breite Rinnen. Die Länge der Räume beträgt $52 \times 6 = 312\text{ m}$, die gesamte Nutzfläche eines Geschoffes $2 \times 312 \times 12 + 11 \times 32,40 \times 12 = 11765\text{ m}^2$ (in drei Geschoffen 35294 m^2), dazu kommen im Erdgeschoß die Flächen der Lichthöfe mit $10 \times 583,2 = 5832\text{ m}^2$. Durch die Überdeckung der Lichthöfe wird die Erdgeschoßnutzfläche also um rund 50% erhöht. Der Grad der Belichtung ist aus Fig. 40 zu erkennen. Die unten viereckigen, oben achteckigen Eisenbetonstützen stehen in Entfernung von 6 m ; Fensterpfeiler desgleichen. In zwei Obergeschossen gleichbleibende Pfeilerstärke; Vorlage nach außen. Die Decke über Erdgeschoß ist mit 1000 kg/cm^2 , die beiden folgenden sind mit je 750 kg/cm^2 belastet. Unterzug parallel der Außenwand; Querrippen in 2 m Abstand. Einlage von Hüllen

¹¹⁾ Nach einem von den Wandererwerken zur Verfügung gestellten Bildstock. — ¹²⁾ Aus: Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure. 1914. S. 283, Abb. 4.